

# Waldstück in der Gemarkung Sassen

## Fünfte Station des Erlebnisrundwegs: Wald als Unterschlupf

Schlagwörter: [Waldsaum](#)

Fachsicht(en): Landeskunde

Gemeinde(n): Gunderath , Sassen

Kreis(e): Vulkaneifel

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Blick von Sassen ins Heilbachtal (um 1920)  
Fotograf/Urheber: unbekannt

In der Gemarkung Sassen (im Brandenbusch, am grünen Weiher, Flur 5) befindet sich eine Waldfläche. Der Waldsaum des Forsts (Randbereich eines Waldes) hat sich seit dem ausgehenden 19./frühen 20. Jahrhundert kaum verändert. Bereits damals wurden die Wälder nachhaltig bewirtschaftet. Dass es sich damals wie heute um Gemeindewälder handelt, lässt sich an der großflächigen Parzellierung dieses Waldgebietes ablesen (Vergleiche der Landnutzungskarte der Gemarkung Kolverath und Sassen in der Mediengalerie).

### Der Wald als Unterschlupf

Um den Heilbachsee herum, erstreckt sich ein großes Waldgebiet, das auch den Holzberg umfasst. Gertrud Feiler, genannt Traud (1884-1964), zog Jahrzehnte lang als Hausiererin durch die Region der Vulkaneifel. Wurde Traud anfangs noch von der Mutter Maria Feiler begleitet, musste Traud nach deren Tod alleine für sich sorgen. Den Bauern der Region bot Traud ihre Arbeit an und verkaufte getrocknete Kamillenblumen. Manchmal wurde ihr dafür auch die Übernachtung in einem Stall gewährt. Doch nicht immer war Traud willkommen. Häufig musste sie in den Dörfern derbe Beleidigungen der Bevölkerung ertragen: „Kolver Büh! Kolver Büh!“, wurde ihr sowohl von Kindern, als auch von Erwachsenen nachgerufen. So ist es nicht verwunderlich, dass Traud - so es sich ermöglichen ließ - die Dörfer mied und sich lieber in der Natur aufhielt. Besonders in den Sommermonaten übernachtete Traud häufig im Freien, so beispielsweise im geschützten Randbereich des Waldes:

*„Gegen Abend zog Nebel herauf. Die Wiesen verschwammen und mit ihnen die kreisförmig angeordneten schwarzlila Pilze, die auf hohen, wässrigen Stielen standen. 'Hexenringe', sagte Maria. Bald lag Köttelbach vor ihnen, zur Nacht hin Boxberg und noch einmal galt es ein Nachtlager zu suchen, bevor sie bei Wolles an die Tür klopfen wollten. Die Nacht war feucht und kalt, Dunst hing in den Bäumen, die Tannen standen wie Riesen. In der Nähe eines Bachlaufs fanden sie in einem Unterstand für das Vieh nur dürftigen Schutz“ (Bales 2016, S. 61).*

Mit der Zeit hatte Traud gelernt, sich in der Natur zurecht zu finden. Sie verfügte über ein profundes Wissen über die regionalen Pflanzen und Tiere und fühlte sich der Vulkaneifel Zeit ihres Lebens stark verbunden.

(Maria Bock, Universität Koblenz-Landau, 2019)

#### Literatur

**Bales, Ute (2016):** Kamillenblumen. Roman aus der Eifel. (Edition Schrittmacher Band 15, 6. überarbeitete Auflage.) Zell/Mosel.

Waldstück in der Gemarkung Sassen

**Schlagwörter:** Waldsaum

**Ort:** 56767 Sassen

**Fachsicht(en):** Landeskunde

**Erfassungsmaßstab:** i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

**Erfassungsmethoden:** Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Literaturlauswertung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

**Koordinate WGS84:** 50° 15 43,58 N: 6° 58 32,88 O / 50,26211°N: 6,9758°O

**Koordinate UTM:** 32.355.727,16 m: 5.569.733,52 m

**Koordinate Gauss/Krüger:** 2.569.623,00 m: 5.570.018,66 m

Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** „Waldstück in der Gemarkung Sassen“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-306462> (Abgerufen: 7. Dezember 2021)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

